

6. Al Dolce Suon'

Al dolce suon' del mormorar de l'onde
al nov' odor de le fiorite piagge,
a l'arene del'oro, ai ricchi scogli,
al bel cantar de le sirene, al porto,
delle fatiche mie mi scors' un lume
ch'in fin qua giù m'ardea dal terzo cielo.

Herr, wenn du kommen wirst, die Welt zu richten
wo werde ich mich verbergen vor dem Angesicht deines Zornes,
da ich gar viel gesündigt habe in meinem Leben.

Erloschen ist der Liebe Glanz,
erloschen auch jedes hell brennende Licht der Tugend,
auf ewig bleiben nun mit ihr begraben
Keime und Früchte aller schönen Wünsche,

seit tot ein kleiner Stein auf jener lastet,
die wahrhaft mir im Leben eine Sonne in schönstem Morgenrot.
Die Welt bleibt öde,
denn Lust verleihen Hoffnung nur und Liebe.

Was nenne ich sie tot? Als weiße Perle
ziert sie den Himmel, ist ein Stern am Himmel,
gibt schöneres Licht uns als zuvor auf Erden.

Sie lebt, Parze, sein ungeachtet, weiter,
die einz'ge, edle, makellose Perle:
hier heller, schöner dort als alle andren.

Recht ist es, Schönste, im dunklen Gewande,
daß ich aus eurer holden Nähe scheide,
da eure schönen Augen untersagen,
das reine und ersehnte Licht zu schauen.

O grausames Geschick, o harte Fügung!
Das liebliche Geschöpf, zu meinem Kummer
versagt es mir die letzten hohen Freuden,
die engelgleich ihr Anblick mir gewährte.

Euch verläßt nur, was an mir sterblich:
da meine Seele dienend in euch verharrt,
euch bebend zu verehren.

Doch ihr, als einzig wahrer Stern der Liebe,
sollt eure Seele mir auf Liebesflügeln behende senden,
wollt ihr nicht mein Sterben.

Beim süßen Ton der fern murmelnden Wellen,
beim frischen Duft der blühenden Gestade,
beim Goldsand, bei zerklüfteten Felsriffen,
bei der Sirenen süßem Sang, am Hafen,
traf mich ein Licht für alle meine Mühen,
das mich herab vom dritten Himmel sengte.